

HANS-PETER GLIMME

DIE KRYPTEN IN ENGLAND. EINE ARCHITEKTURFORM
UND IHRE KIRCHENGESCHICHTLICHEN BEZÜGE

Die Arbeit wurde vom Fachbereich Neuere deutsche Literatur und Kunstwissenschaften der Philipps-Universität in Marburg im Wintersemester 1994/95 zur Dissertation angenommen.

Gutachter: Prof. Dr. U.Schütte
Prof. Dr. J.Petersohn

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Glimme, Hans-Peter:

Die Krypten in England : eine Architekturform und ihre kirchengeschichtlichen Bezüge / Hans-Peter Glimme. – Weimar : VDG, Verl. und Datenbank für Geisteswiss., 1995

Zugl.: Marburg, Univ., Diss., 1994/95

ISBN 3-929742-71-3

© VDG • [Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften](#) • Weimar 1995

Satz: Zippy, Weimar

Druck: advanced laser press, St. Ives

■ HANS-PETER GLIMME

Die Krypten in England.
Eine Architekturform und ihre
kirchengeschichtlichen Bezüge

Weimar 1995

[Alle genannte Namen der englischen Herrscher und Bischöfe beziehen sich in der Schreibweise auf das Handbook of British Chronology,³1986. Bei den Äbten diente als Grundlage Knowles, D.; Brooke, C.N.L.; London, V.C.M.: Heads of Religious Houses, 1972.]

INHALT

VORWORT	9
Erster Teil	
1. LITERATURÜBERBLICK	15
1. Textquellen	15
2. Forschungsliteratur	17
1. <i>Forschungsliteratur der englischen Architekturgeschichte</i>	17
2. <i>Forschungsliteratur zur Krypta</i>	20
2. EINLEITUNG UND METHODE – ZUGRIFF AUF DAS MATERIAL	27
1. Der Nutzen der hagiographischen Textüberlieferung	28
2. Zum Begriff des Zitats in der Architektur	31
Zusammenfassung	36
3. DER BEGRIFF UND DIE ENTWICKLUNG DER KRYPTA	43
1. Zur Entwicklung der Krypta	43
2. Überblick zu den Kryptenbauformen Englands	56
1. <i>Ring- und Winkelgangkrypten</i>	56
2. <i>Kammer- und Vierstützenkrypten</i>	60
3. <i>Apsidial geschlossene Hallenkrypten</i>	63
4. <i>Rechteckig geschlossene Hallenkrypten</i>	65
5. <i>Sonstige Kryptenbauformen</i>	66
3. Definition der Krypta	67
4. ZWEI HEILIGE IN IHREM BEZUG ZUR KRYPTA	81
1. Die Verbindung von englischen Krypten mit Alt-St. Peter in Rom im Mittelalter	81
1. <i>Einleitung</i>	81
2. <i>Die historischen Beziehungen zu Rom in angelsächsischer Zeit</i>	82

6	INHALT	
	3. <i>Die persönlichen Kontakte Englands mit Rom in anglo-normannischer Zeit</i>	88
	4. <i>Beispiele des Romzitats an englischen Kirchen des Mittelalters</i>	91
	5. <i>Zusammenfassung zur Verbindung Englands mit Rom</i>	95
	6. <i>Tabelle der bekannten Rombesuche englischer Bischöfe und Äbte vor 1100 in chronologischer Folge</i>	97
2.	Zur Verehrung Mariens in der Krypta	98
	1. <i>Zur Frage der Marienedikation der Krypten in England</i>	98
	2. <i>Die Auswirkungen des Marienkultes auf den Kryptenbau</i>	102
5.	DIE NUTZUNG DER KRYPTEN	115
1.	Zu den Bestattungen in Krypten	115
	1. <i>Die Heiligen in den Krypten</i>	115
	2. <i>Die nichtkanonisierten Geistlichen und Laien</i>	116
2.	Zu der Bedeutung des Brunnens in Krypten	119
6.	DREI KIRCHENGESCHICHTLICHE PERSÖNLICHKEITEN IN IHREM BEZUG ZUR KRYPTA	127
1.	Zur englische Kirchengeschichte im 7. und 8. Jahrhundert – Wilfrid of York –	128
2.	Zur englischen Kirchengeschichte des 10. Jahrhunderts – Abbo von Fleury –	132
3.	Zur englischen Kirchengeschichte im 11. und 12. Jahrhundert – Ranulf Flambard –	139
	ZUSAMMENFASSUNG	155

Zweiter Teil: Katalog

1.	KURZMONOGRAPHIEN ZU DEN ENGLISCHEN KRYPTEN: GESCHICHTE, KRYPTENBAU UND NUTZUNG	
	Vorbemerkung zu dem Katalog der Krypten in England	163
1.	Abtei St. Mary, Abingdon, Berkshire	165
2.	Benediktinerabtei St. Martin in Battle, Sussex	169
3.	Pfarrkirche St. John Baptist, Berkswell, Warwickshire.	177
4.	Abtei All Saints in Brixworth, Northamptonshire	183
5.	Abtei in Bury St. Edmunds, Suffolk	189

6. Kathedrale Christchurch in Canterbury, Kent	205
7. Abtei St. Peter und Paul, St. Augustin, Canterbury, Kent	239
8. Abtei Trinitatis in Christchurch (Twyneham), Hampshire	255
9. Abtei St. Mary in Cirencester, Gloucestershire	263
10. Johanniterpriorat St. John, Clerkenwell, London, Middlesex	267
11. Stiftskirche St. Alkmund, Derby, Derbs.	271
12. Abtei von Evesham, Worcestershire	273
13. Abtei St. Mary in Glastonbury, Somerset	281
14. Abtei St. Oswald zu Gloucester, Gloucestershire	285
15. Benediktinerabtei St. Peter in Gloucester;	289
16. Abtei St. Andrew in Hexham, Northumberland	299
17. Abtei Lastingham, Yorkshire	315
18. Kathedrale St. Paul's, London	321
19. St. Mary-le-Bow, London	331
20. Abtei St. Peter, Muchelney, Somerset	337
21. Pfarrkirche St. Peter-in-the-East und Burgkapelle St. George, Oxford	341
22. Abtei Ramsey, St. Mary und Benedict, Huntingdonshire	349
23. Abtei St. Wystan, Repton, Derbyshire	355
24. Abtei St. Peter, Ripon, Yorkshire	367
25. Kathedrale St. Andrew in Rochester, Kent	373
26. Kathedrale St. Maria in Old Sarum, Wiltshire	383
27. Abtei Sidbury, Devonshire	391
28. Kirche der Tempelritter von Temple Bruer, Lincolnshire	395
29. Stiftskirche St. Mary, Warwick, Warwickshire	399
30. Kathedrale St. Andrew von Wells, Somerset	403
31. Kathedrale St. Peter und Paul (Old Minster), Winchester, Hampshire	405
32. Abtei in Wing, Buckinghamshire	427
33. Kathedrale St. Maria, St. Peter, St. Oswald und St. Wulfstan in Worcester, Worcestershire	433
34. Kathedrale St. Peter von York, Yorkshire	447
2. TABELLE DER KRYPTEN ENGLANDS	459
3. DIE KRYPTENARTIGEN KAPELLEN IN BESONDERER LAGE	461

8 INHALT

Stift St. Edith in Tamworth, Staffordshire	461
Zur Krypta von St. Edith in Tamworth	463

Anhang

1. ZUR GESCHICHTE DES BENEDIKTINERPRIORATS	
ST. MARY AND MICHAEL IN GREAT MALVERN, WORCESTERSHIRE	473
2. ZUR GESCHICHTE DER KRYPTEN IN DER NORMANDIE	481
1. Bayeux	486
2. Caen, La Trinité	489
3. (La) Cerlangue, Saint-Jean-d'Abbetot	491
4. (Le) Coudray, Saint-Martin	494
5. Eu, Saint-Laurent	494
6. Évreux, Saint-Taurin	494
7. Fécamp, Sainte-Trinité	494
8. Le Mans, Notre-Dame de la Couture	495
9. Maule, Saint-Nicolas	495
10. Mont-Saint-Michel	496
11. Orval, Sainte-Hélène	499
12. Rouen, Notre-Dame	500
13. Saint-Arnoult	503
14. Saint-Marcouf-de-l'Isle	504
15. Saint-Wandrille-de-Fontenelle, St.-Pierre	504
SCHLUSSWORT	505
TABELLE DER KRYPTEN DER NORMANDIE	513
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	514
VERZEICHNIS DER TEXTQUELLEN UND DER LITERATUR	516
VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN	549
VERZEICHNIS DER GRUNDRISSE	553
INDEX	559

VORWORT

Vespera erat, nox longissima instabat; crypta erat prope, in qua multa et pleraque tenebrosa diverticula. [Es war Abend, die Nacht war lange hereingebrochen; die Krypta war nahe, in der größtenteils tief dunkle Nebenwege sind.]

Dieses Zitat, das eigentlich den Fluchttort des hl. Thomas von Canterbury vor seinem Martyrium beschreibt, könnte auch die Forschungssituation zu den Krypten betreffen. Die Bedeutung der Krypta liegt im Dunklen. So ist die Ausgangsfrage zu dieser Untersuchung die Suche nach dem Sinn der Bauform Krypta gewesen. Dennoch ist die Arbeit eine kunstgeschichtliche Untersuchung, die sich einer Sakralbauform widmet. Sie ist auf ein geographisch eingeschränktes Gebiet bezogen. Die Grenze ergibt sich für England durch den Kanal und die westlichen und nördlichen Landesteile, also Wales oder Schottland, in denen keine Krypta vorkommt. Glasgow in Schottland bietet mit der Kathedralkrypta eine Ausnahme, die ich aber aus geographischen und historischen Gründen ausklammern muß. Die Beschränkung auf einen bestimmten Raum ist aufgrund des Arbeitsaufwandes und vor allem der kirchengeschichtlichen Fragen sehr wichtig, weil ein Bau in seiner Form auf kirchlichen und politischen Ansprüchen oder Aussagen beruht. Ich widme mich keinem stilistischen Problem, keiner Verfolgung einer bestimmten Form, sondern einem Bauteil in seinem Vorkommen. Dieser Bauteil wird zum Exempel der architektonischen Zielsetzung, auch zum Beispiel für die Gedankenwelt der Geistlichen, die ein Teil der Gesellschaft im Mittelalter waren.

Wenn ich die vorhandenen oder überlieferten Krypten Englands auf diese Weise untersuche, so komme ich auf die Aspekte des Zusammenhangs der englischen Bauherren mit der Normandie oder anderen Gebieten des Kontinents. Die Normandie hat von 1066 bis 1154 die wichtigere Positi-

on. Auf diese Weise ergeben sich kirchenpolitische Regionen oder Gruppen, was auf die Frage der Kirchenstruktur des Mittelalters hinweist und somit England in einem europäischen Kontext darstellt.

Wie bewältige ich aber diesen Fragenkomplex?

Nach dem Literaturüberblick werde ich zunächst die Methode meiner Untersuchung skizzieren. Dies bietet eine Grundlage für das Verständnis meiner Interpretation von Kryptenbauten.

Es folgt dann die Auswertung zur Kryptenauffassung und -bauform, somit zuerst in einer allgemeineren historischen Entwicklung der Krypta und anschließend in einer kunsthistorischen Betrachtung der englischen Bauten. Dies Kapitel wird mit einer Definition des Begriffs 'Krypta' abgeschlossen. Mit der Betrachtung des Begriffs ist der Gegenstand der ganzen Arbeit geklärt, weil ohne eine Erklärung des Kryptenbegriffs von den älteren Nennungen bis zur Abkehr von der Krypta kein Fundament der Erforschung vorhanden wäre.

Für die Fragen zur Heiligenverehrung und zur Nutzung sind zwei Kapitel eingefügt, weil darin der Umgang mit der Krypta und der Anlaß zum Bau einer Krypta angesprochen wird.

Das nächste Kapitel bringt einen Einblick in die englische Kirchengeschichte anhand von drei Prälaten, die für den Bau von Krypten wichtig sind und den Umgang mit Krypten repräsentieren. Diese drei Personen gehören mit ihren Zeitgenossen in das 7., 10. und 11. Jahrhundert, als der Kryptenbau in England besonders häufig war.

Im zweiten Teil folgen Kurzmonographien zu den einzelnen Krypten mit ihren Bauformen, Ornamenten und Ausstattungsstücken in ihrer jeweiligen Geschichte. Das Interesse zielt auch auf den Umgang der Bauherren mit den Krypten, auf deren Benutzung und fragt nach dem Anlaß für den Geistlichen, eine Krypta zu bauen. Dies ist anhand des Einzelbeispiels der Zusammenhang mit den kirchengeschichtlichen oder liturgischen Fragen, den ich im Titel der Arbeit formuliert habe.

Meine Arbeit wurde von Herrn Prof. Dr. Schütte in der Kunstgeschichte mit Interesse gefördert und besonders methodologisch geprüft, wofür ich ihm danken möchte. Herrn Prof. Dr. Petersohn danke ich für seine Bereitschaft, meine Studien zur englischen Kirchengeschichte im Mittelalter zu betreuen. Von den vielen Kommilitonen, denen ich zahlreiche Anre-

gungen verdanke, seien an dieser Stelle Dr. Frank Druffner und Peter Wiegand genannt, sowie Karl-Heinz Müller, dem ich ebenfalls Dank schulde. Die Universitätsbibliothek Marburg war bei der Beschaffung der zahlreichen Fernleihen, die durch das Thema der englischen Architekturgeschichte erforderlich waren, äußerst hilfreich, was große Anerkennung verdient.

Die Gerda Henkel-Stiftung hat diese Arbeit in dankenswerter Weise durch ein Stipendium, großzügige Reisekostenbeihilfen und einen Druckkostenzuschuß gefördert.

Danken möchte ich meinem Vater, dessen Hilfe bei der Zeichnung und Umgestaltung der Grundrisse von großem Wert für mich ist, und vor allem beiden Eltern für ihre materielle und ideelle Unterstützung meiner Arbeit über viele Jahre, ohne die eine solche Untersuchung nicht möglich gewesen wäre. ■

1 *Vita Sancti Thomæ, Cantuariensis Archiepiscopi et Martyris, auctore Willelmo Fitz Stephani*, ed. J. C. Robertson. in: RS 67/2, London 1877, S.140.

